



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur**

**Pischon, Friedrich August**

**Berlin, 1830**

1. Poesie.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37333**

zusammengefasste Behandlung großer Erscheinungen und Eintheilung in Hauptgruppen.

### 1. Poesie.

§. 134. Ein neues herrliches Leben der Poesie und aller geistigen Anschauung durch Göthe u. Herder entfaltet, und das Anschließen an diese und ähnliche Richtungen wird die nur nicht bis ins Einzelne streng zu haltende Eintheilung dieser Periode begründen; denn später wird kritische Philosophie, Aesthetik, Romantik, Vaterlandsliebe, Polemik den besondern Character der Dichtergruppen näher bezeichnen können. — Epische Poesie findet in der Annäherung an das Klassische wenige Bearbeiter (Boguslawsky, ganz neuerlich Pyrker), das romantische Epos außer Wielands Nachfolgern (Mxinger, Müller) durch Ernst Schulze in f. ganzen Größe aufgefasst, die komische Epopöe geht ganz unter (wenn nicht Blumauers Travestieen u. a. hierher zu rechnen); das idyllische Epos in hoher Vollkommenheit (Voss, Göthe, Kosgarten); Ballade und Romanze von Herder u. Göthe, besonders von Schiller, vortrefflich behandelt, die Legende von Herder u. Kosgarten. Die Elegie von Göthe neu erweckt, von Schlegel fortgebildet. — Lyrische Poesie, in allen ihren Richtungen von den großen Dichtern aufs höchste ausgebildet, auch Reim und Versmaß immer reiner (Sonette z. B. der Romantiker). Das Kirchenlied findet viele Dichter, doch außer Novalis nicht bedeutend hervorragend. — Didaktische Poesie im Ganzen mehr zurücktretend, doch einzelne herrliche Erscheinungen (Gesundbrunnen v. Neubeck, Satiren v. Falk), die Fabel wenig (Fröhlich), mehr die Nebengattungen Parabel (Krummacher) u. Paramythie (Herder) bearbeitet. Dramatische Poesie durch Göthe u. Schiller auf dem höchsten Gipfel, später einzelne Verirrungen; Tragödie in ihr altes Recht gesetzt. — Als Hauptgruppen betrachten wir: a. Göthe, b. Herder, c. den Göttinger Verein und die verwandten Dichter, d. Schiller, e. Dichter, welche mehr vereinzelt dastehen, nach den Hauptdichtungsgattungen; f. die Romantiker, g. die neuesten Dichter (wozu Romantiker, Vaterlandsdichter, Dramatiker der Schicksalstragödien u. a. Dichter der besondern Gattungen gezählt werden).

#### a. Göthe.

§. 135. Als Hauptrepräsentant dieser Periode steht da:  
 Joh. Wolfgang v. Göthe. (Geb. d. 28. Aug. 1749 zu Strkf.  
 a. M. Vater kaiserl. Rath, welcher selbst vielfach gebildet, jedes Talent

des Sohnes zu entwickeln suchte. — Göthe 1765 nach Leipzig, treibt am meisten Dichtkunst und Kunstgeschichte, versucht auch das Kupferstechen. 1768 nach Jtrff. kränkelnd zurück, studirt mystisch-chemische Werke. 1770 nach Straßburg, wo er Herder kennen lernt u. Doct. d. Rechte wird. Nach Jtrff. zurück. Götz von Berlichingen und Werther's Leiden, 1773 u. 1774, begründen den Ruf des Dichters. 1776 als Legationsrath nach Weimar, 1779 wirkl. Geh. Rath. 1782 Kammerpräsid. u. geadelt. 1786 reist er nach Italien u. Sicilien, wird dann Premierminister in Weimar, wo er noch immer in gesegnetem Wirken für Kunst, Wissenschaft und Natur lebt. S. Einfluss als Schriftsteller unendlich groß. Er befreite d. Kunst v. willkürlichem Gesetzeszwang, verschmolz sie mit dem Leben, umfasste d. neue Zeit und nahm ihr Bedürfnis und Streben in sich auf; daher auch viele seiner Werke e. ganze Richtung der Zeit andeuten u. e. Heer Nachahmungen veranlassen; wie Götz v. Berlichingen u. Werther's Leiden. Jede seiner Darstellungen eigenthümliches Gepräge durch rein objektive Auffassung (denn Egmont, Iphigenie, Tasso, Faust von demselben Verf.), daneben ein rein deutscher Dichter; obschon allen Nationen und Zeiten angehörig; nur christliche Glaubensstiefe in ihm vermisst. In jeder Gattung des Dichterischen groß, im Drama und Roman am höchsten. (Faust die Krone seiner Dichtungen.) Es sind mehrere Perioden seiner Dichterswirksamkeit zu unterscheiden.

1. Dichterische Werke: a. Epische: Außer Balladen, Romanzen u. s. f. S. Iphylle: Hermann u. Dorothea, u. Bearbeitung des Reinecke Fuchs.
- b. Lyrische: Lieder, Oden, Sonette, vor allen Elegieen (durch Göthe zuerst wieder im alten Geist und Versmaas, wie Euphrosyne). Auch der westfälische Divan 1819, gehört hierher.
- c. Didaktische: Lehrgedichte, Episteln, Satiren (Götter, Helden und Wieland, 1774), Epigramme (Xenien 1797), Gnomem u. a.
- d. Dramatische. aa. Lustspiele: Laune des Verliebten u. d. Mitschuldigen 1769. Großkophtha 1792. Bürgergeneral 1793 u. a. m. bb. Schauspiele: Götz v. Berlichingen 1773; Stella, Schauspiel für Liebende 1776. Claudine von Villabella, mit Gesang 1776. cc. Trauerspiele: Clavigo 1774. Egmont 1788. Iphigenie in Tauris 1787. Torquato Tasso 1789. Faust e. Fragment. 1790. Mahomet und Tancred, zwei Trauerspiele nach Voltaire. 1802. Die natürliche Tochter 1804. (Seit der Iphigenie auch der

- Bers wieder gebraucht.) dd. Andre dramatische Sachen, wie Singspiele (Fery u. Bätely), Prologe u. a.
2. Romane: a. Die Leiden des jungen Werther 1773. b. Wilhelm Meisters Lehrjahre 1792. c. Die Wahlverwandtschaften. 1809. d. Wilh. Meisters Wanderjahre od. d. Entfahrenden. Th. I. 1821. Th. II. 1829. — Novellen u. a.
3. Wissenschaftliche Werke: a. Geschichtliche: Aus meinem Leben Wahrheit u. Dichtung 1811—1817. (Göthen's Leben 3 Th., wozu dann Fragmente 2 Th. Italienische Reise 3 Th. Campagne von 1792 u. Belagerg. v. Mainz 1 Th. u. Annalen 2 Th. kommen, ohne e. vollständiges Ganze zu bilden.) — Das römische Carneval. 1792. — Benvenuto Cellini 2 Th. 1801. — Winkelmann u. s. Jahrb. 1806. — Philipp Hackert 1811. — b. Didaktische. aa. Kunstwissenschaft: B. deutscher Baukunst. 1772. — B. deutscher Art und Kunst. (worin das vorige) 1773. Propyläen, periodische Schrift. 3 Bde. 1798—1800. Kunst und Alterthum, Zeitschrift. 1816 flgg. — Viele Recensionen u. a. — bb. Naturwissenschaft: Optik. 1807. — Zur Farbenlehre. 1810. u. a. — c. Rhetorische: Reden (z. B. auf Wieland's Tod. 1813.) — Neueste Ausg. fr. Werke in 40 Bdn. Stuttg. u. Tüb. seit 1827.

## b. Herder.

§. 136. Neben Göthe, und schon früher in deutscher Literatur wirkend, steht als Dichter, Philosoph, Theolog und Kritiker:

Joh. Gottfried v. Herder. (Geb. d. 25. Aug. 1744 in Morungen in Ostpreußen, Vater unterster Lehrer an der Schule in ärmlichen Umständen, vom Pred. Trescho unterrichtet, folgt einem Wundarzt 1762 nach Petersb., bleibt aber in Königsb., stud. Theologie u. Philosophie, daneben Lehrer am Friedrichscolleg. 1764 Lehrer a. d. Domschule in Riga, schreibt f. Fragmente und kritisch. Wälder, 1767 Prediger, 1768 Reiseprediger des Prinzen v. Holstein-Gutin, lernt in Straßb. Göthe kennen. 1770 Hofprediger u. Consistorialrath in Bückeburg. 1775 zum Prof. in Göttingen berufen, doch nicht angestellt, wird Hofpred., Generalsup. u. Ob. Consistorialrath in Weimar, 1789 Vicepräsid. des Ob. Consist., 1801 in den Adelsstand erhoben, † 18 Decbr. 1803.) — Großer Genius, das Fremdartigste in f. Geist umfassend, schon früh große Kenntnisse. Der Dichter und Philosoph in ihm verschmolzen. Alles was er bearbeitet hat zeugt von seiner Genialität, wie in ihm (nach Jean Paul) auch hellenische Lebensfrische mit indischer Lebenswürde vereint ist,

woneben er wieder das tief Christliche in sich trug. Ein Freund allegorischer Darstellung, wie seine Allegorien (Paramythien u. s. f.) selbst zu dem Höchsten deutscher Poesie und Kunst gehören. Als Dichter selten ganz originell, aber alles Fremde nach eignem Geist gestaltend, und selbst überall dichterisch; das schöne Fremde wo er es fand, hervorziehend (hebr. Poesie, griech. Anthologie, Eid, Legenden, Stimmen der Völker). Als Philosoph Eklektiker, das Fremde auch hier eigenthümlich auffassend. S. Hauptwerk s. Ideen zur Gesch. d. Menschheit, das geistreichste Werk dieser Gattung. Als Theolog sich frei gegen den Buchstaben auflehnd, aber am Geiste des Christenthums festhaltend, daher bald als Kämpfer gegen starre Dogmatik den Orthodoxen, bald als Streiter gegen fade Aufklärung den Heterodoxen e. Anstöß. Als Prediger einfach u. doch höchst beredt. — Als Kritiker höchst geistvoll, oft streng, selbst bitter, aber überall nur das Ewigwahre im Auge.

Dichterische Werke: a. Episches: der Eid nach span. Romanzen. — Legenden. (Vortrefflich). b. Lyrisches: Gedichte, Bilder und Träume. — Stimmen der Völker in Liedern. — Christliche Hymnen u. Lieder. (Viele vortrefflich, nur nicht immer kirchlich.) — Kantaten. — Uebersetzungen aus Horaz, Pindar, Balde u. a. in der Terpsichore. (3 Th.) c. Didaktisches: Epigramme, besonders römische Anthologie. (Früher in den zerstreuten Blättern.) Fabeln. Paramythien. Morgenländische Uebersetzungen wie das Rosenthal v. Sadi. — Uebersetzungen v. Satiren des Horaz, Persius. — d. Dramatisches: Dramen mit Gesängen: Admetus Haus u. a.

Philosophische: Präludien zur Gesch. d. Menschheit, wobei die Abh. üb. d. Ursprung d. Sprache. — Ideen z. Gesch. d. Mensch. (seit 1784.) 4 B. — Postscenien zur Gesch. d. M. (v. d. Seelenwanderung.) Seele u. Gott. — Briefe zur Beförderung der Humanität. — Auch Adrastea, Begebenheiten und Charaktere des 18 Jahrh. hierher, doch theils ganz historisch. — Schulreden.

Theologische: Vom Geist der hebr. Poesie seit 1782. — Salomons Lieder der Liebe. 1778. — Älteste Urkunde des Menschengeschlechts. Seit 1774. — Erläuterungen zum n. Test. — Maran Atha. Das Buch von der Zukunft des Herrn 1779. — Christliche Homilien und Predigten — An Prediger 15 Provinzialblätter (auch gegen Spalding).

Kritische: Ueber die neuere deutsche Literatur (1767). — Kritische

sche

sche Wälder. (1769.) — Persepolis. — Briefe das Studium der Theol. betreffend. — Kalligone. — Verstand und Erfahrung (geg. Kant) u. a. m. — Neueste Ausg. f. Werke in 60 Theilen. Stuttgart u. Tüb. seit 1827.

e. Der göttingische Dichterverein (Hainbund).

§. 137. Während die großen Heroen der Literatur schon in höchster Blüthe dastehen oder zuerst auftreten, bildet sich 1772, in klassischen und brittischen Geist eingeweiht, vor allen dem Homer zugeneigt, so wie für Klopstock begeistert und gegen französisches Wesen kämpfend, ein Dichterverein zu Göttingen, der Hainbund genannt, jenem sächsischen ähnlich und eben so (wie jene durch d. bremischen Beiträge) durch den von F. W. Gotter u. H. Ch. Boie 1770 begonnenen Musenalmanach verbunden. Mit mancher Keckheit trat er auf (Wieland's komische Erzählungen verbrannt), für Dichtkunst, Muttersprache, Metrik, Uebersetzungen unendlich verdient. Zu den vorzüglichsten dieses Kreises (jedoch nicht alle gleichzeitig in Göttingen) gehören: Bürger, Sölty, Leisewitz, Boie, die Grafen Stolberg, Voss und Miller.

§. 138. Dichter und Werke:

aa. Gottfried August Bürger. (Geb. 1. Jan. 1748 zu Wolmerswende im Halberstädtischen. Vater Prediger. Entwickelt sich langsam. Beim Großvater J. P. Bauer in Aschersleben vom 10ten Jahr, dann im Pädagogium zu Halle, studirt seit 1764, unter Kloß der Literatur gewonnen, aber nicht sittlich gefördert. 1768 nach Göttingen, stud. d. Rechte, giebt sich aber vielen Ausschweifungen hin. 1772 Justizbeamter zu Altengleichen bei Göttingen, hier sein Dichtertalent sehr gefördert, von hier aus mit dem Göttinger Dichterkreise verbunden. Sein übriges Leben voller Leiden. Legt f. Amt 1784 nieder, Docent in Göttingen, heirathet nach f. Gattinn Tode ihre Schwester, f. geliebte Molly, die 1786 stirbt. 1789 außerord. Prof. in Göttingen. 1790 unglückliche dritte Heirath, 1792 geschieden. Krank, erschöpft, in traurigen Vermögensumständen stirbt er 8. Jun. 1794) — E. feuriger origineller Dichter, f. Bestreben d. Poesie zum Eigenthum des Volks zu machen; auch Liebling des Volks, von Schiller zu hart beurtheilt. — Vorzüglich Dichter v. Balladen u. Romanzen, zum Theil nach schottischen Vorbildern, (die besten die frei gedichteten: Lenore, wilder Jäger, Lied vom braven Mann, Frau Magdalis u. a.), sonst

- nur Lyriker vom Burlesken bis zum innigsten Gefühle. Das Sonett hat er zuerst wieder eingeführt, auch den Homer in Jamb. übersetzt. Neuste Ausg. s. Werke. Götting. 1829. 6 Theile.
- bb. Ludw. Heinr. Christoph Götz. (Geb. 21. Decr. 1748 zu Mariensee in Hannover, Vater Prediger. Vom Vater unterrichtet, schon früh sehr lernbegierig, leidet durch Krankheit; nachher in Celle, 1769 nach Göttingen, stud. Theologie, treibt Poesie, hilft den Dichterbund errichten, kränkt viel, † 1 Spt. 1776.) Sentimentaler, schwermüthiger Dichter, doch zugleich auch dem heitern Scherz hingegeben. Liebling des Volks. — Lyrischer Dichter, Oden u. Lieder, doch auch Balladen u. Idyllen. Ausg. v. Stolberg u. Voss 1783, u. v. Voss 1814.
- cc. Joh. Anton Leisewitz. (Geb. 1752 zu Hannover, stud. in Göttingen d. Rechte, 1777 Landschaftssecretair, 1790 Hofrath, 1801 Geh. Justizrath in Braunschweig † 1806.) Nur durch s. Trauerspiel: Julius v. Sarent, 1776, berühmt.
- dd. Heinr. Christ. Boie. (Geb. 1744 zu Meldorp, Vater Kirchenpropst in Flensburg, stud. zu Göttingen, 1775 Stabssecret. in Hannover, 1781 dän. Justizrath, 1790 Etatsrath zu Meldorp, † 1806.) Mehr Kritiker als Dichter, dem Göttinger Kreise was Gärtner dem Leipziger. S. Gedichte zerstreut. Herausgeber des Musenalmanachs 1770—1775 u. des deutschen Museums 1776—1788.
- ee. Christian Graf zu Stolberg. (Geb. 1748 zu Hamburg, stud. in Göttingen, nachher dänischer Kammerjunker, 1777 Amtmann zu Tremsbüttel. 1800 dänischer Kammerherr, lebt auf s. Gütern, † 1821.) B. ihm das sanftere Lied und einige Schauspiele mit Chören (Belfager, — Otales) behandelt. Noch 1814 erschien d. weiße Frau. — Gedichte a. d. Griechischen. Hamb. 1802. (Hymnen, Idyllen, Musäos u. a., auch Uebersetzung des Sophokles.)
- ff. Friedrich Leopold Graf zu Stolberg. (Geb. 7 Novr. 1750 in Bramstedt, Bruder des vorigen, Vater Geh. Rath u. Oberhofmeister in Dänemark, Mitstifter des Hainbundes. Nachher dänischer Kammerjunker, 1777 bischöfl. lübeckischer Minister in Kopenhagen, 1772 mit Agnes v. Wisleben († 1788) verheirathet, 1789 Gesandter in Berlin, 1790 mit Gräfin Sophie v. Redern vermählt. 1791 Präsident zu Cutin, 1800 legt er s. Aemter nieder, geht nach Münster, tritt mit s. Familie, außer einer Tochter, zur römischen Kirche über. Schreibt noch viel in die-

sem Sinne. S. letzten Tage durch e. Streit mit Voss verbit-  
tert. † 1819.) Von reich blühender Phantasie und Begeiste-  
rung für Vaterland und Glauben. Wie sein Bruder rein lyri-  
scher Natur, aber höher und kühner als jener und vielseitiger  
gebildet. V. ihm zunächst Balladen, Oden u. a. lyrische  
Gedichte, auch treffliche Volkslieder. (Durch beider Brüder:  
vaterländische Gedichte 1815, schließen sie sich e. spätern  
Dichterkreise an.) Im Didaktischen s. Jamben 1784 (vor  
den Zeitgebrechen sittlichstreng warnend). Im Dramatischen  
Schauspiele mit Ehören 1786. (Theseus u. d. Säugling.) —  
Uebers. der Iliade angefangen 1778. Vier Tragödien des Aeschyl-  
los. 1802. — Oßian 1806. — Roman: d. Insel 1788 (mehr  
Ibysse). Reise in Deutschland, Schweiz, Italien 1794. 4 Bde.  
— Geschichte der Religion Jesu Christi. (1807 — 1818.  
15 Bde. nicht ohne sichtbaren Einfluss des Römisch-katholischen.)  
— Leben Alfred d. Gr. 1817. (Sehr schön geschrieben, doch  
auch unkritisch). — Das Buch der Liebe (wobei St. starb.)  
— Ausg. der Schriften beider Brüder. Hamburg 1827.  
20 Thle.

- gg. Joh. Heinr. Voss. (Geb. 20 Jbr. 1751. zu Commersdorf in  
Mecklenburg, Vater Pächter, zuletzt Schulmeister. Noch vor der  
Universität Hauslehrer, um studiren zu können. Voss zog ihn  
1772 nach Göttingen, er stud. unter Heyne sehr fleißig, in den  
Dichterverein aufgenommen. 1778 Rector zu Otterndorf in Ha-  
deln, 1782 in Cutin, seit 1786 mit dem Character Hofrath,  
legt 1802 s. Amt nieder, privatistirt in Jena, lebt dann in Hei-  
delberg als Badenscher Hofrath und Akademiker, † 29 März  
1826.) — Scharfer, gesunder Verstand und klassische Gelehrsam-  
keit zeichnen ihn aus, nicht große schaffende Phantasie. Feind  
alles Schwärmerischen. Naturgemälde gelingen ihm am besten,  
nur oft zu natürlich. S. Idyllen deutsche Kraftgemälde, s.  
Luise das erste bedeutende idyllische Epos. — Als Uebersetzer  
hochberühmt, aber die deutsche Sprache in hellenische und römische  
Fesseln zwingend, und Shakspeare wie Horaz oft ganz undeutsch  
darstellend. — Von ihm zunächst: Idyllen, worunter einige  
plattdeutsche in Hexametern (Königsb. 1800); Luise e. ländli-  
ches Gedicht in 3 Idyllen (Königsb. 1795. Viele Ausg. bis  
1826). — Ferner Lieder, Oden, Elegieen u. Epigramme.  
— Sammtl. Ged. 7 Th. Königsb. 1802. u. Auswahl letzter  
Hand 1825. 4 Th. — Uebersetzungen. a. Homer's



Werke. (1793. Fünfte Ausg. Tübing. 1821. 4 Th.) G. Haupt-  
 übersetz. — b. Virgilius Werke. 3 Bde. 1799. Dritte Ausg.  
 Brschw. 1822. — c. Verwandlungen nach Ovidius. 2 Th.  
 1798. (Nur Auswahl). 2te Aufl. Brschw. 1829. — d. Hesiod's  
 u. Orpheus Werke. Heidelberg. 1806. — e. Horatius Werke  
 (1806 u. 1822.) — f. Aristophanes. 3 Bde. Brschw. 1821. —  
 g. Aratos, Heidelberg. 1824. — h. mit f. Söhnen vereint Shaks-  
 peare. (Viel zu steif, oft ganz unverständlich). — i. mit f. Sohne  
 S. Aeschylos, Heidelberg. 1826. — Zu d. prosaischen Schriften  
 vor allen: mythologische Briefe v. J. S. Boss. 2 Bde.  
 Königsb. 1794. 2te Aufl. Stuttg. 1827. 3 Bde. (Kampf mit  
 Heyne) u. f. Buch: wie ward Fritz Stolberg ein Unfreier?  
 1819. (Eins der schneidendsten und verwundendsten.) —  
 hh. J. M. Müller s. unten. §. 149.

## d. Schiller.

§. 139. Fern von diesem Dichterkreise aus eigener Geistesfülle  
 gebildet, erstand ein großer Genius der Dichtkunst, der bald als Haupt-  
 sänger Deutschlands glänzen sollte, und Alles neben sich überstrahlen:  
 Friedrich von Schiller. (Geb. d. 10. Novr. 1759 zu Marbach in  
 Württemberg. S. Vater Lieutenant, nachher Major u. Kommandant  
 des Lustschlosses Solitude. Schon früh v. feuriger Phantasie. 1773  
 auf der strengen Militärakademie, nachher hohe Carlsschule, in Stutt-  
 gard. Treibt außer Latein fast nur Dichterisches; Klopstok und das  
 alte Testament ziehen ihn an, nachher Gerstenberg's Ugolino, Gö-  
 the's Götz u. a., vor allen Shakspeare. S. eigne Kraft bricht erst  
 in den Räubern hervor 1777. Er war Militär-Arzt geworden,  
 nahm 1782 s. Abschied, wurde in Mannheim beim Theater angestellt,  
 dichtet Kabale und Liebe. Nachher in Dresden, dichtet Don Karlos,  
 treibt viel Geschichte, lebt in Lpz., 1787 in Weimar, 1789 durch Gö-  
 the außerord. Prof. in Jena, lehrt Gesch. d. Aesthetik, studirt Kant,  
 schreibt Gesch. des 30jährigen Krieges. 1796 ord. Prof. in Jena,  
 1802 in den Adelsstand erhoben. Nachher lebte er in Weimar, hier  
 schreibt er s. Haupttragödien. 1804 reist er nach Berl., kommt krank zu-  
 rück, † 9. Mai 1805.) Großer, vielen größter dramatischer Dicht-  
 er der Deutschen, dies Hauptsache, obschon auch als Lyriker sehr  
 groß u. von bedeutenden Anlagen zum Epischen. Auch als Philosoph u.  
 Geschichtsforscher dem Dramatiker untergeordnet. Gedankentiefe,  
 sittliche Größe, innerer, nie geschlichteter Kampf s. Wesen. In ihm  
 drei Hauptperioden: der glühenden, ungezügelter Phantasie, der  
 durch philosophische Bildung beherrschten, der der erhabnen sittlichen

- Gefinnung. — Objektive Darstellung gelingt ihm nie ganz, überall erkennen wir ihn selbst; auf einem ganz andern Standpunkt als Göthe. S. Werke (neuste Ausg. Stuttg. u. Tüb. 1827. 28. 18 Thle.);
- Dichterische. 1. Dramatische. a. Ernstere. aa. Die Räuber, ein Schausp. 1777. — Die Verschwörung des Fiesko zu Genua, ein republikanisches Trauersp. 1783. — Kabale und Liebe, ein bürgerliches Trauersp. 1784. — bb. Don Carlos, Infant von Spanien, ein dramatisches Gedicht 1787. — (Der versöhnte Menschenfeind, Fragment). cc. Wallenstein (Lager, Piccolomini, Tod), ein dramatisches Gedicht 1800. — Maria Stuart, ein Trauersp. 1800. — Die Jungfrau von Orleans, eine romantische Tragödie 1801. — Die Braut v. Messina, oder die feindlichen Brüder, ein Trauerspiel mit Chören 1803. — Wilhelm Tell, e. Schausp. 1804. — (Fragmente im Nachlass: Demetrius, Warbeck, der Maltheser, die Kinder des Hauses.) — b. Leichtere: Die Huldigung d. Künste, ein lyrisches Spiel 1804. — Turandot, Prinzessin v. China, ein tragikomisch. Märchen nach Gozzi. — Der Parasit, Lustsp. nach dem Franz. — c. Uebersetzungen: Iphigenia in Aulis von Euripides, Scenen aus den Phönissen, Macbeth v. Shakespear, Phädra v. Racine, Nefte als Onkel, Lustspiel n. Picard. — 2. Lyrische Gedichte, Lieder, Elegieen (der Spaziergang). — 3. Epische: Balladen u. Romanzen, Uebers. aus der Aeneide. — 4. Didaktische: Lehrged. z. B. d. Künstler, das Ideal u. das Leben; Parabeln u. Räthsel, Epigramme, Xenien (1796).
- Profaische. 1. Roman: Der Geisterseher. 1789. Unvollendet. — Mehrere Erzählungen. — 2. Geschichtliche. a. Gesch. d. Abfalls der vereinigten Niederlande. 1788. — b. Geschichte des 30jährigen Krieges. 1790. — c. Viele einzelne Abhandlungen, z. B. die Belagerung v. Antwerpen. — d. Allgemeine Samml. historischer Memoires v. mehreren Verf., herausg. v Schiller. 29 Bde. — e. Gesch. der merkwürdigsten Rebellionen u. Verschwörungen u. a. m. — 3. Didaktische: Viele einzelne kritische u. a. Abhandlungen, Recensionen u. dgl.
- Journale. 1. Anthologie auf 1782. 2. Rheinische Thalia, nachher Thalia genannt. 1785 — 1791. 3. Die Soren 1795 — 97. (Eine der vortrefflichsten Monatschriften.) 4. Musealmanach v. 1795 — 1800.

e. Dichter, welche neben jenen in einzelnen Fächern sich auszeichnen.

§. 140. Außer den Heroen der Dichtkunst und den sich näher angehörigen Dichterkreisen wirkten nun noch viele Dichter mehr oder weniger durch jene angeregt und ihnen sich anschließend oder ein einzelnes Fach des Dichterischen besonders behandelnd. Diese sind zunächst Epiker, welche Wieland folgen, wie *Alxinger*, *Nicolay*, oder Lyriker verschiedener Gattung wie *Blumauer*, *Schubart* u. a. Geistliche Liederdichter sind *Münter*, *Lavater*, *Junk*, *Neander*, *Niemeyer* u. a. Eine eigne Gattung Lyriker bilden hier *Matthisson* und *Salis*; *Tiedge* gehört theils den Lyrikern, theils den Lehrdichtern an, *Göckingk* dem Göttingschen Kreise zugethan, behandelt besonders die Epistel, *Pfeffel* die Fabel und Erzählung. Als Dramatiker gewinnen ein großes Publikum *Jffland* und vornehmlich *Korzebue*, dessen falscher Geschmack zunächst durch die folgende romantische Schule bekämpft wird.

§. 141. Dichter und Werke in kürzerer Uebersicht.

**Joh. Baptist Alxinger.** (Geb. 1755 zu Wien, Dr. der Rechte und Hofagent, 1796 Secretair bei der Direction des Hoftheaters, † 1797.) B. ihm vorzüglich a. Rittergedichte: *Doolin* von Mainz in 10 Ges. 1787 u. 1797. *Blomberis* in 12 Ges. 1791. b. Oden und Lieder. c. Briefe, Straf- und Lehrgedichte (z. B. der Eölibat, die Priester Gottes). Samml. Gedichte 2 Th. 1788.

**Ludwig Heinr. v. Nicolay.** (Geb. 1737 zu Straßburg. Prof. der Logik in Straßb., 1770 Kabinetsecret. des Großfürsten in Petersb., 1796 Staatsrath, 1798 Direktor der Akademie der Wissenschaften, 1801 Geh. Rath, † 1820.) B. ihm: a. Rittergedichte: *Reinhold* u. *Angelica* in 12 Ges., *Morganens Grotte* in 4 Bd. (beide nach *Bojardo*.) *Galwine* in 6 Ges. *Alcinens Insel* in 2 B. (beide nach *Ariosto*) u. a. m. b. Didakt.: *Fabeln*, *Erzählungen*, *Briefe*, *Sinngedichte*. Werke 7 Theile. 1792 — 95.

**Friedrich August Müller.** (Geb. 1767 zu Wien, Dr. der Philosophie, † 1807.) Zeigt sich durch seine Rittergedichte: *Richard Löwenherz* in 7 B. — *Alfonso* in 8 Gesäng. und *Abalbert d. Wilde* in 12 Ges. 1790 — 93. als talentvollster Nachahmer Wielands.

**Aloys Blumauer.** (Geb. 1755 in Steyer, 1772 Jesuit, privatisirt nachher, wird Censor, übernimmt 1793 d. *Gräffersche* Buch-

handlung, † 1798.) Von ihm: Virgils Aeneis travestirt (Buch 1—9), lyrische Ged., besonders scherzhafte, Briefe, Fabeln, Erzählungen. Sammtl. Werke 8 Bde. Spz. 1801—3.

**Christf. Friedr. Dan. Schubart.** (Geb. 1739 zu Obersonthem in Schwaben, 1758 nach Erlangen, nach vielfach wüstem und unftetem Leben 1768 Organist u. Musikdirector in Ludwigsburg, seines Lebens und seiner Satiren wegen abgesetzt, irrt vielfach umher, wird Zeitungsschreiber in Augsburg, muß nach Ulm gehen, wird von dort aufgehoben, in Hohenasperg eingekerkert, befehrt sich im Gefängniß, seit 1778 milder behandelt, 1787 freigelassen durch den Hymnus: Friedrich d. Gr., Hof- u. Theaterdichter in Stuttgart, † 1791.) Nicht klassisch, aber genial. Von ihm: lyrische Ged., Hymnen, geistliche Gedichte, Volkslieder, der ewige Jude, eine lyrische Rhapsodie, Romanzen, Märchen. — Berühmt seine deutsche Chronik auf die Jahre 1774—1778. — Vaterlands-Chronik 1787—1791. (Neufl. Ausg. s. Gedichte, Frankf. a. M. 1829. 3 Thle.)

**Friedrich von Matthisson.** (Geb. 1761 zu Hohendobeleben bei Magdeburg. Lehrer in Dessau, 1794 Vector und Reisegefährte der Fürstinn v. Dessau, vielfach auf Reisen in Rom, Neapel, südlichen Schweiz, 1809 Geh. Legationsrath u. Ober-Bibliothekar in Stuttgart, lebt als Privatmann in Wörlitz.) Einer der beliebtesten lyrischen und elegischen Dichter, sanft, zart, innig, in Schilderungen Meister, dabei nicht ohne Manier (die Schlegel verspottet). V. ihm: Gedichte seit 1781, am vollständigsten Tüb. 1811. Ferner in Prosa: Briefe (Reisebeschreibungen). — Bekannt ist seine lyrische Anthologie. Zürich 1803 bis 1807. 20 Th. (und öfter geändert). Ausg. seiner Schriften, Zürich 1825—1829. 8 Thle.

**Joh. Gaudenz Freih. v. Salis.** (1762 zu Seewis in Graubünden geb., Hauptmann der Schweizergarde in Versailles, nachher privatirend in Malans in Graubünden. Jetzt Stadtvogt und Kantonoberster in Chur.) Matthissons Geistesverwandter, doch weniger pomphast, nur Lyriker. Gedichte 1790. Neufl. Aufl. 1823.

**Christoph August Tiedge.** (Geb. 1752 zu Gardelegen, Erzieher in Ellrich bei Göttingk, hier auch mit Gleim bekannt, lebte in Magdeburg, Halle, Berlin, reiste mit Frau v. d. Necke, lebt in Dresden.) Kein genialer aber zarter und anmuthiger Dichter, oft zu weichlich oder rhetorisch. Zuerst bekannt durch die Briefe

zweier Liebenden, dann durch seine Elegieen (berühmt die auf dem Schlachtfelde bei Kunersdorf), durch s. Urania (ein Lehrgedicht voll schöner Stellen, doch fehlt überall christliche Tiefe und Einheit des Ganzen), d. Frauenspiegel u. a. m. S. Werke Halle 1823 u. 27. 7 Bde.

**Leopold Friedrich Günther v. Gökkingk** auf Dahldorf und Günthersdorf. (Geb. 1748 in Grünigen, in Halle mit Bürger bekannt, Kanzleidirektor in Ellrich, 1786 Kriegsrath in Magdeb. 1793 Geh. Finanzrath in Berlin. 1789 in den Adelsstand erhoben. † 1828.) W. ihm: Episteln u. Sinngedichte, die Schlittenfahrt e. Erzählung, lyrische Gedichte und prosaische satirische Versuche. (Neueste Ausg. s. Ged. Frankf. a. M. 1821. 4 Th.)

**Gottlieb Konrad Pfeffel.** (Geb. 1736 in Colmar, stud. in Halle, leidet an den Augen, 1757 ganz blind, 1759 verheirathet, gab 1760 zuerst poetische Versuche heraus, 1763 Darmstädtscher Hofrath, legt 1773 ein akademisches Erziehungshaus, Kriegsschule genannt, in Colmar an, bis es in der Revolution unterging. 1803 Präsid. d. evangel. Consistoriums, † 1809). In der Fabel und poetischen Erzählung ausgezeichnet, sonst noch von ihm Episteln u. Sinngedichte, Romanzen, lyrische Gedichte und theatralische Belustigungen. (5 Sammlungen 1765 — 1774 fast alle nach dem Franz.) S. Werke: poetische Versuche 10 Thle. 4te Aufl. 1803 — 10.

**August Wilh. Iffland.** (Geb. 1759 zu Hannover, Direktor des Nationaltheaters zu Berlin, † 1814.) Großer Schauspieler. Schreibt viel Theatralisches, besonders rührende Schauspiele, nur zu häufige Darstellung des prosaischen Lebens. S. dramatischen Werke. 16 Bde. Lpz. 1798 — 1802. (Darunter: Verbrechen aus Ehrsucht, die Jäger, Dienstpflicht u. s. f. Th. 1. enthält Iffland's dramatische Laufbahn.)

**August von Kotzebue.** (Geb. 1761 zu Weimar, 1781 nach Petersburg, Secret. beim Generalingenieur von Bawr, der zugleich Direktor des Hoftheaters war, 1783 Assessor in Reval und 1785 Präsident des Gouvernementsmagistrats, 1797 Hoftheaterdichter in Wien, wird bei einer Reise nach Liefland angehalten, nach Sibirien geschickt, zurückgerufen, Hofrath u. Direktor des Theaters in Petersburg, privatisirte nachher in Berlin, gab den Freimüthigen heraus, war 1806 — 1813 in Russland, lebte dann in Weimar, darauf in Mannheim, wo er ermordet wurde 1819.) Von großem Talent, doch Alles nur auf Er-

gözung oder Rührung angelegt, laxe Moral, sentimentalere Kitzel vorherrschend, daher erregt er zunächst den Kampf der romantischen Schule. Von ihm: Schauspiele 5 Bde. Lpz. 1797. (darunter Menschenhass u. Neue 1789, das seinen Ruhm begründete.) Das merkwürdige Pasquill: Dr. Bahrdt mit der eisernen Stirn 1790. Neue Schauspiele 23 Bde. Leipz. 1798 bis 1819 (worin die Hussiten vor Raumburg, ein berühmtes Thränenstück und der hyperboreische Esel, Satire gegen die Schlegel). Almanach dramatischer Spiele 18 Jahrgänge (Ausg. f. dram. Werke (211). Lpz. 1827—29. 44 Thle. Außerdem Romane, z. B. die Leiden der Ortenbergischen Familie. — Kleine Romane und Erzählungen. Die jüngsten Kinder meiner Laune. 6 Bdchn. 1793—98, worin Th. V. f. Jugendgesch. — Historische Schriften: das merkwürdigste Jahr meines Lebens. 2 Th. Almanach der Chroniken. Lpz. 1803. (doch an den Roman streifend). — Preussens ältere Gesch. Riga 1808. 4 Bde. (nur die Urkunden brauchbar). Gesch. des deutschen Reichs v. dessen Ursprung bis Untergang. 2 Bde. Lpz. 1814. 15. (elend) u. a. m.

#### f. Die neuere oder romantische Schule.

§. 142. Gegen das alltägliche, rührend weinerliche Wesen der Dichtkunst, das aller innern Kraft und alles Glaubens ermangelte, trat eine neue Schule auf, vornehmlich polemisch und kritisch wirkend, nicht ohne Keckheit und Uebermuth, theils auf die richtige Ansicht und Kenntniß des Antiken und Shakspeare's (verbunden mit den italienischen und spanischen Dichtungen) hinweisend, theils und vorzüglich die Herrlichkeit des deutschen Mittelalters und seinen innigen Glauben hervorhebend, zur Natur zurückführend und in diesen Beziehungen romantisch genannt. An diese Bestrebungen schloß sich auch eine neue Behandlung der Philosophie (Sichte und die Naturphilosophen). — Zunächst hierher zu rechnen: die Brüder Schlegel (Zeitschrift Athenäum, Spazier's Zeitung f. d. elegante Welt gegen Kosebue's u. Merfels Freimüthigen), Tieck, Wackenroder, v. Hardenberg.

#### §. 143. Dichter und Werke:

aa. August Wilhelm v. Schlegel. (Geb. 5. Sept. 1767. S. Vater, der §. 112 genannte J. A. Schlegel, Consistorialr. in Hannover. Studirt in Göttingen, wo Bürger den Dichter in ihm erkannte, Hauslehrer in Amsterdam, dann in Jena mit Schiller in Verbindung, übersetzt den Shakspeare, wird Rath u. Prof.

in Jena, liest über Theorie der Kunst, giebt mit seinem Bruder das Athenäum heraus. Kampf mit Kogebue. — Geht nach Berlin, hält 1802 Vorlesungen, 1805 mit Frau v. Stael auf Reisen durch Italien, Frankreich, Deutschland, Schweden, hält 1808 in Wien Vorlesungen über dramatische Kunst, begleitet 1813 als Secretair den Kronprinzen von Schweden, wird geädelt, lebt dann in Coppet bei Frau v. Stael († 1817), studirt in Paris die indische Literatur, wird 1818 Professor in Bonn.) Großer Kritiker, Kenner des Antiken und Modernen, anmuthiger Dichter, großer Theoretiker und Praktiker in der Metrik, vortrefflicher Uebersetzer, gelehrter Sprachkenner alter und neuer, deutscher und indischer Sprachen. V. ihm: poetische Werke 2 Bde. Heidelb. 1811. (Romanzen, Elegieen, lyrische Gesänge, vor allen Sonette, Ion, ein antikes Trauerspiel, die satirische Ehrenpforte Kogebue's u. a.) Musenalmanach auf 1802. Uebersetzung des Shakespeare 9 Bde. (N. U. v. Dieck mit Ergänzungen), spanisches Theater 2 Bde. 1803 u. 9. (Calderon). Blumensträuße der italien., span. u. portugiesisch. Poesie 1804. — Prosaische. Vorlesungen über Literatur, Kunst und Geist des Zeitalters (in s. Bruders Europa Th. 3.) — Vorlesungen über dramat. Kunst u. Literatur 3 Th. 1809 — 11. — Kritische Schriften 2 Bde. Berl. 1828. — Gab d. Zeitschrift: Athenäum 3 Bde. 1798 — 1803 heraus, neuerlich: Indische Bibliothek.

- bb. Friedrich v. Schlegel. (Bruder d. vorig., geb. 1772, sollte erst Kaufmann werden, stud. Philologie, lebt dann in Jena als Dozent, nachher mit seinem Bruder in Berlin, 1802 in Dresden, hält dann Vorlesungen in Paris, wo er auch das Indische studirt. 1808 in Wien, nachdem er zu Cöln römisch-katholisch geworden, Vorlesungen über die neuere Geschichte u. Gesch. der Literatur. Begleitet 1809 den Erzherzog Johann nach Italien, wird dann Legationsrath, † zu Dresden 1829.) Wie sein Bruder großer Kritiker, Sprach- u. Kunstkenner, tiefer Dichter, seine Prosa nicht so klar und anmuthig, wie die seines Bruders. V. ihm: Gedichte 1809. (vortrefflich, besonders lyrische Elegie Herkules Musagetes. — Markos, Trauerspiel. 1802 (mit Anwendung der Allsonanz). — Poetisches Taschenbuch. 1802 (mit dem Heldengedicht Roland.) — Prosaische: die Griechen und Römer 1797 u. die Poesie der Griechen und Römer 1798. Vorlesungen über neuere Geschichte 1811. (Für Katholicism par-

teilsch), Gesch. der alten und neuen Literatur 1815. Ueber Sprache und Weisheit der Indier 1808. — Sammlung romantischer Dichtungen des M. A. — Herausg. der Europa und des Athenäums u. s. f. — Werke 10 Bde. Wien 1822. flg.

cc. Ludwig Tieck. (Geb. 31. Mai 1773 in Berl., auf dem Joachimsthal unter Engel und Meierotte, studirt in Halle besonders romanische Sprachen, nach Berlin zurück, ohne öffentliches Amt, Doktor der Philosophie, lebt in Berlin, Hamburg, Jena, Dresden, Italien, München und eine längere Zeit in Siebingen, zwischen Frankfurt und Crossen, 1818 in London für das Studium Shakspeare's, gegenwärtig in Dresden als Hofrath und Mitglied der Schauspieldirektion.) Der reichste Dichtergenius der letzten Zeit, durch den der märkische Sand neben den Rheinstrom gestellt ist, nur der neuesten Zeit zugewendet, an Fülle der Phantasie, bald dem Himmel, bald und schroff der schauerlichen Geisterwelt angehörig, wie an Schärfe des heitern Witzes gleich überschwenglich. — In seine Entwicklungsgesch. gehört William Lovell, Roman Berl. 1795 (Anschauung der Leidenschaften). Als Polemiker gegen die falschen Richtungen der Zeit erscheint er in: Peter Leberecht u. in dem Volksmärchen von Peter Leberecht (Blaubart, gestiefelter Kater) 1797, später im Prinzen Zerbino und in der verkehrten Welt. — Tief gemüthlich sind Franz Sternbald's Wanderungen 2 Th. 1798. Eine andere Entwicklung zeigen s. romant. Dichtungen 2 Th. 1799 bis 1800.; poetisches Journal 1800, Auswahl altdeutscher Minnelieder 1803; später die Sammlung: Phantasmus 3 Bde. 1812 bis 1816 (schon die Einkleidung trefflich, darinn die Volksmärchen wie Melusine, getreuer Eckhart, Gesch. von den Heimonskindern und Neues u. s. f.) und die großen tragischen Dichtungen: Leben und Tod der heil. Genovefa, Fortunat (obchon buntes Lebensgemälde), das Lustspiel Kaiser Octavianus 1804. — Auch als Lyriker ausgezeichnet im Musenalmanach mit Schlegel 1802. Lyrische Gedichte 1821 23. 3 Bde. — Seine neuesten von vielen am höchsten geachteten Dichtungen sind Novellen (d. Gemälde, Verlobung, d. Gelehrte, 15. Novbr., Dichterleben u. a. m.), die bedeutendste: der Krieg in den Ebnen 1826. 8. leider nur halb vollendet. Uebersetzungen: Don Quixote v. Cervantes 1799—1801. Alt englisches Theater 2 Bde. als Vorschule zur Ueber-



setzung des Shakespeare. Neue Ausg. d. Uebersetzung Shakespeares v. Schlegel, bis jetzt 4 Th. (in Th. 3 neu übersetzt Heinrich VIII.) Deutsches Theater 2 Bde. 1817. — Neue Ausg. s. Werke bis jetzt 15 Bde. Berlin 1827. fg.

dd. Wilh. Heinr. Wackenroder. (Geb. 1769 zu Berl. Vater Bürgermeister. Stud. d. Rechte in Halle, doch ganz der Poesie zugewendet, † 1797.) Tieck's inniger Freund. Sein tiefes Gemüth zeigt sich in seinen Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders 1797; u. in den Phantasieen üb. d. Kunst, 1799 v. Tieck herausg. u. vermehrt. Auch an Sternbalds Wanderungen Antheil.

ee. Friedrich v. Gardenberg, mit dem Dichternamen *Rovalis*. (Geb. 2. Mai 1772. Vater Direktor der sächsischen Salinen. Schon früh sehr kränklich, von einer frommen Mutter erzogen, stud. in Jena, Leipzig und Wittenberg, dann praktisch beschäftigt in Arnstadt, dann Auditor in Weisensfels, 1797 starb seine Braut Sophie. Er lebte in Freiberg, wurde dann Assessor u. Amtshauptmann des Thüringischen Kreises, starb, zum 2ten mal verlobt, den 25. März 1801.) Gemüthlicher, inniger, tiefer, gläubiger Mensch und Dichter. B. ihm der Roman: Heinrich v. Osterdingen (nicht vollendet), Iyrische, theils geistliche Lieder, die Lehrlinge zu Sais. Fragmente. Ausgabe v. Tieck u. Fr. Schlegel. Berl. 1802. 4te Aufl. 1826. 2 Th.

g. Neueste Dichter in verschiedenen Dichtungsgattungen.  
§. 144. Mehr oder weniger mit den früher genannten verwandt, finden wir nun bis zur jetzigen Zeit noch eine große Menge von Dichtern, über deren viele sich noch kein festes Urtheil bilden kann. Es treten aus dieser Zahl zunächst hervor: die der romantischen Schule am nächsten stehen; die, welche die große Zeit des Freiheitskampfes gebildet und gehoben hat und welche man Vaterlandsdichter nennen könnte; die, welche im dramatischen Fache die Idee des Schicksals, auf gewisse Weise Schiller sich anschließend, hervorgehoben haben und viele andere, welche sich schwer unterordnen lassen und die wir nur nach den Hauptformen der Dichtkunst andeuten.

§. 145. Dichter und ihre Werke:

aa. Romantiker. Wir nennen hier vor allen E. Schulze, Heinrich v. Kleist, Frd. Müller und Souqué, welcher auch füglich den Uebergang zu den Vaterlandsdichtern bildet.

aaa. Ernst Konrad Friedrich Schulze. (Geb. zu Celle 1789, studirt in Göttingen, seine geliebte Cäcilie stirbt ihm, schwer-

müthig, nimmt Theil am Freiheitskampfe, nach Göttingen zurück, 1816 Rheinreise, † 1817 in Celle.) B. ihm das in neuerer Zeit größte romant. Epos der Deutschen Cäcilie in 20 Ges., in Inhalt und Sprache ausgezeichnet, vorzüglich einzelne Episoden, wie der Tyrting. Ferner: d. bezauberte Rose, ein romant. Gedicht in 3 Ges. (enthält vielleicht die wohlklingendsten Oktaven). Außerdem lyrische Gedichte. Erzählendes: Psyche (1807). — Sämmtl. Werke v. Boutherwek. 4 Bde. 1819. 20. N. N. 1822.

bbb. Heinrich v. Kleist. (Geb. 1776 zu Frankfurt a. d. O., im Rheinfeldzuge preussischer Officier, stud. 1799 in Frankf., dann in Berlin angestellt, darauf ein Jahr lang in Paris, dann in Dresden, 1806 gefangen in Frankreich, zuletzt in Berlin, ermordet sich mit seiner Freundin, 21. Nov. 1811.) Als Tragiker, Komiker u. Erzähler bekannt. Durch f. Käthchen v. Heilbronn den Romantiker, durch die Familie Schroppenstein den Schicksalsdichtern verwandt. Als Erzähler ausgezeichnet, doch überall etwas Dunkles, Grauenhaftes. — Trauerspiele: Familie Schroppenstein, Penthesilea, Käthchen v. Heilbronn oder die Feuerprobe (ein historisches Nitterspiel), der Prinz v. Homburg und die Herrmannschlacht (zwei Schauspiele). Lustspiele: der zerbrochne Krug und Amphitryon. Erzählungen: 2 Bde., worunter Michael Kohlhas. Schriften von Tieck herausg. Berlin 1826. 3 Thle.

ccc. Friedrich Müller, Mahler Müller genannt. (Geb. 1746 zu Kreuznach, früher in zweibrückischen Diensten. Mahler, Kupferstecher und Dichter, 1776 nach Rom, wo er 1825 starb.) Kraft, Begeisterung und Leidenschaft, große Charakterzeichnung, oft wild und fragmentarisch. B. ihm: Idyllen wie das Ruskernen, f. dramatische Legenden u. a. m. S. Meisterwerke: Niobe, Faust, Genosava. Werke 3 Bde. Heild. 1811. (Könnte früher stehen, ist aber doch erst neuerlich anerkannt worden. Vergl. Schlegels deutsches Museum Sept. 1813.)

ddd. Friedrich, Baron de la Motte Fouqué. (Geb. 1777, im Rheinfeldzuge Lieut. der Cavallerie, nachher in Berlin und Nennhausen bei Rathenow, im Freiheitskampfe Lieut., Rittmeister, Major, jetzt wieder in Berlin und Nennhausen lebend.) Glaube, Ritterlichkeit, Vaterlandsliebe d. Elemente

seines Dichtergeistes. Früher unter dem Dichternamen Pellegriin. In vielfachen Gattungen der Dichtung ausgezeichnet. V. ihm: romantisches Epos, *Corona* in 3 Ges. Im Lyrischen: Lieder auf die Königin Louise, Kriegslieder, Psalmen u. a. m. — Dramen: der Held des Nordens in 3 Schauspielen, *Alboin* der Longobardenkönig. — *Eginhard* u. *Emma*, vaterländische Schauspiele, *Don Karlos*. — Unter seinen Romanen, wo der Norden sinnvoll geschildert wird (wie *Thiodulfs Wanderungen*) ist der *Zauberring* in 3 Th. der berühmteste, unter den übrigen Erzählungen das sinnige Märchen *Undine*.

bb. Vaterlandsdichter:

aaa. Theodor Körner. (Geb. 1791 zu Dresd. Vater Appellationsrath, jetzt Staatsrath in Berlin. Erst auf der Bergakademie in Freiberg, studirt in Leipzig. Nachher Theaterdichter in Wien. 1813 unter Preußens Kämpfern, als Lütjows Adjutant bei Rügen beinahe gefangen, fällt den 26. Aug. 1813 bei Gadebusch im Mecklenburgischen.) Genialer Nachahmer Schillers, für das Vaterland hoch begeistert. Von ihm: Lyrische Gedichte, *Knospen* 1810, *Leier und Schwerdt* 1814. Dramatische: *Trüerspiele* (*Triny*, *Nosamunde*, *Hedwig*), *Lustspiele* (*Toni* u. a.). — Poesischer Nachlass. 2 Bde. 1814. 15.

bbb. Max v. Schenkendorf. (Geb. um 1790 zu Königsb. in Preußen, 1813 nach Süddeutschland, nachher Regierungsr. in Koblenz, † 1819.) Lyriker, für Vaterland u. Christenthum begeistert, s. originellen Gedichte gehören den Jahren 1813 u. 1814 an. (Gedichte. Stuttg. u. Tüb. 1815.)

ccc. Friedrich Rückert, auch als Dichter *Freimund* *Raimar* genannt. (Geb. 1789 zu Schweinfurt, 1811 Privatdocent in Jena, 1815 — 17 in Stuttgart Mitredakteur des *Morgenblatts*, 1818 in Rom u. *Urcia*, nachher in Coburg, 1826 Prof. der orientalischen Sprachen in Erlangen.) Dieses Vaterlandsgefühl und Hass gegen die Unterdrücker in s. Ged. vorherrschend, vorzüglich Lyriker. Von ihm: *Deutsche Gedichte*, worin geharnischte *Sonette* 1814. (vortrefflich) *Kranz der Zeit*, worin auch Gedichte aus Neapel, 1817. u. *östliche Rosen* (Nachbildungen morgenländischer Dichtung) 1822. Auch: *Napoleon*, eine politische Comödie (St. I. *Napoleon* u. d. *Drache*) 1821. Uebersetzg.: d. *Maka-*

men des Hariri unter dem Titel: Verwandlungen des Abu Seid bearbeitet.

ddd. Friedrich August v. Stägemann. (Geb. 7. Nov. 1763 zu Bierraden in der Uckermark. Früher in Königsb. und Berlin in verschiedenen Staatsämtern, jetzt Geh. Staatsrath in Berlin.) An Ramlers Schule sich anschließend. Kräftig, gediegen; zugleich vortreffliche Verse. B. ihm: historische Erinnerungen in lyrischen Gedichten. Berl. 1828.

eee. Ernst Moriz Arndt, s. S. 151. ee.

ec. Dramatiker der sog. Schicksalstragödien.

aaa. Friedr. Ludw. Zacharias Werner. (Geb. 1768 zu Königsb. in Pr., Kammersecret. in Warschau, nachher 1805 geh. Secret. in Berlin, verließ den Staatsdienst, viel auf Reisen in der Schweiz, Goppet, Paris, Italien, in Rom, ging 1811 zur katholischen Kirche über, 1814 Priester, Redemptorist und beredter Prediger in Wien, Ehrenomherr von Kaminiac, † 1823.) Genial, aber schon früh dunkler Mystik ergeben. Von ihm folgende Tragödien: d. Söhne des Thales Th. 1. d. Tempel auf Cypem (berechtigte zu schönen Erwartungen) Th. 2. d. Kreuzesbrüder. — Das Kreuz an d. Ostsee, Th. 1. d. Brautnacht. — Martin Luther od. d. Weihe der Kraft (wo neben vielem Schönen wunderliche Mystik). — Attila u Wanda (weniger bedeutend) — Der 24ste Februar (echt poetisch, aber grausenhaft) — Kunigunde. — Am schwächsten: d. Mutter der Maffabäer 1820.

bbb. Amandus Gottfried Adolf Müllner. (Geb. 1774 zu Langendorf bei Weiffensels, s. Mutter Schwester Bürger's. 1798 Advokat in Weiffensels, fängt 1810 zu dichten an, 1817 Hofrath. In mehreren literarischen Streitigkeiten. † 1829.) Am berühmtesten durch s. Trauerspiele: der 29ste Februar (aus Werners 24. Feb. hervorgegangen); d. Schuld (s. bestes Stück), König Ingard; viel schwächer d. Albaneserin. Auch mehrere Lustspiele, Spiele für die Bühne 1815 u. Almanach für Privat Bühnen 1817. Herausg. des Mitternachtsblatts. Samml. s. dramat. Werke 1828. 7 Bde.

ccc. Franz Grillparzer. (Geb. in den 90er Jahren des 18ten Jahrh., seit 1823 systematisirter Hofconcipist in Wien.) B. ihm: die Ahnfrau (die Idee des Schicksalsprinzips zur Caricatur getrieben) 1816. Sappho (modern-antik) 1818.

das goldne Vließ, eine Trilogie 1822. — König Ottokars Glück und Ende. 1824.

Anmerk. Gegen diese Schicksalstragödien mehrere Satiren, wie der Schicksalskrumpf von Castelli, die verhängnißvolle Gabel vom Grafen Platen Hallermünde (übhyt. geistreicher Dichter, auch Schauspiele u. lyrische Gedichte).

dd. Einzelne ausgezeichnete Dichter der besondern Gattungen. Im Epischen:

aaa. Franz Anton Joseph Ignaz Maria Freiherr v. Sonnenberg. (Geb. 1778 zu Münster, starb im Wahnsinn durch Selbstmord zu Jena 22. Nov. 1805.) Glühende ungeheure Phantasie. B. ihm: Donatoa oder das Weltende, Epos in 12 Ges. Halle 1807. 2 Th. (Donatoa, der erste der Todesengel. Wilde Phantasie, doch auch liebliche Gemählde.) — Auch treffliche Lyrische Gedichte. Ausg. v. Gruber. Rudolstadt. 1809.

bb. Ludwig Theobul Kosgarten. (Geb. 1758 zu Greibsmühlen im Mecklenburgischen, Prediger in Alttenkirchen auf Rügen, lebt zuletzt als Dr. der Theol. u. Prof. der Gesch. in Greifswalde. † 1818.) Tiefes Gefühl, lebendige Einbildungskraft, doch oft falsches Pathos. Ausgezeichnet seine epischen Idyllen: Zukunft und die Inselfahrt; s. Legenden, viele seiner lyrischen, besonders elegischen Ged. B. ihm auch Romane wie Ida v. Plessen, Uebstgn.: Richardsons Clarissa, britt. Odeum und mehrere geschichtl. Sachen (Goldsmiths G. d. Griech.) S. Werke Greifsw., 1824. 25. 12 Th.

ccc. Jens Baggesen. (Geb. 1764 zu Korsör. 1811 Prof. der dänischen Sprache und Literat., dann dänischer Justizr., viel auf Reisen, † 1826 zu Hamburg.) Sein bestes Gedicht: Parthenais oder die Alpenreise, idyllisches Epos. Außerdem Gedichte 2 Th. 1803. Heideblumen 1808. Oceania. Epos (Verherrlichung der Weltumseglung Cooks). Adam u. Eva, humoristisches Epos, 1826.

Das Epos in klassischem Sinn und Versmaas behandelten:

ddd. Karl Andr. v. Boguslawski. (Geb. 19. Nov. 1759 in Muschütz b. Goshütz, Gener. u. Direkt. d. Kriegsch. in Berl., † 21 Spt. 1817.) B. ihm: Xanthippus in 10 Ges. (Netter Carthago's, schöne idyll. Stellen) 1811. — Diokles, e. Legende 1814. — Thassilo, od. d. deutschen Argonauten in 12 Ges. 1821. Auch Uebersetzer d. Eklogen u. Georgika Virgils.

eee.

eee. **Joh. Ladislaw Pyrker von Felso-Cör.** (Geb. 1772 in Ungern, ging 1792 nach Neapel, von einem algierischen Corsaren gefapert, doch bald entkommen. 1792 Cistercienser, 1796 Priester, 1811 Prior in St. Pölten, 1812 Abt, 1818 Bischof in Zips, 1820 Patriarch v. Venedig und wirklicher Geh. Rath, 1827 Erzbisch. v. Erlau.) B. ihm: *Tunisien* in 12 Ges. 1820 (Karl's V. Zug gegen Tunis). — *Rudolf v. Habsburg, od. Rudolfias* in 12 Ges. Wien 1824. u. d. bibl. epischen Gedichte: *Perlen d. h. Vorzeit* in 8 Ges. Ofen 1821.

Noch nennen wir: **Carl Egon Ebert** (Bibliothekar in Prag) wegen seines böhmischen Nationalepos: *Wlasta*. B. ihm auch lyrische Gedichte. Prag 1824.

Im Lyrischen giebt es noch e. große Zahl. Wir zeichnen nur aus unter den Todten **Mahlmann, Luise Brachmann, Wilh. Müller** u. **Hebel**, unter den Lebenden **Knebel, Uhland, Schwab, Kerner** u. **König Ludwig**.

aaa. **Siegfried August Mahlmann.** (Geb. 1771, privatistirt in Lpz., Hofrath, † 1826.) Lyrisch-elegischer Dichter, auch von Kirchenliedern. B. ihm auch Erzählungen und Märchen 2 Bde., u. d. *Burleske: Herodes vor Bethlehem*.

bbb. **Luise Brachmann.** (Geb. 1777, lebte zu Weissenfels, endete selbst ihr Leben 1822.) Sinnige Dichterin. B. ihr: *auserlesene Dichtungen* in 6 B. Lpz. 1823—26.

ccc. **Wilhelm Müller.** (Geb. 1795, stud. in Berlin, kämpft im Befreiungskriege, 1817—19 in Wien u. Italien. 1819 Lehrer am Gymn. in Dessau, dann Dessauischer Hofrath u. Bibliothekar, † 1827.) B. ihm: *Gedichte aus den hinterlassenen Papieren eines reisenden Waldhornisten*. 2 Bde. 1824; *Griechenlieder* 5 Hfte. 1821. — *Lyrische Spaziergänge* 1827. — Auch schrieb er: *Rom, Römer und Römerinnen*; u. gab e. *Sammlung der Dichter des 17ten Jahrb.* heraus, so wie eine *Uebersetzung der neugriech. Volkslieder v. Fauriel*. (Berm. Schriften, Lpz. 1830. 5 Thl.)

ddd. **Joh. Peter Hebel.** (Geb. 1760 zu Basel, Consistorialrath in Carlsruhe, 1819 Prälat, † 1828.) Berühmt durch s. *allemanischen Gedichte*. 5 Aufl. 1803—30, und s. *Volkschriften: d. rheinische Hausfreund; Schatzkästlein* und *bibl. Erzählungen*.

eee. **Karl Ludwig v. Knebel.** (Geb. 1744 zu Wallerstein in Franken, in Ansbach durch U<sub>z</sub> gebildet, nachher Officier in

Potsdam, 1774 Erzieher des Prinzen Constantin in Weimar, lebt nachher in Weimar mit Göthe, Herder und Wieland, dann in Ilmenau, jetzt in Jena als Privatmann.) Gediegener lyrischer Dichter und trefflicher Uebersetzer. Von ihm: Gedichte 1815, 4. Lpz. b. Göschen (anonym). Uebersetz.: Elegieen v. Propertius 1798 u. Lucretius v. d. Natur d. Dinge. 2 Bde. 1821. (ausgezeichnet).

ff. Ludwig Uhland. (Geb. 26 April 1787 in Tübingen. 1808 Advokat in Stuttgart u. Dr. d. Rechte, jetzt Prof. d. deut. Lit. in Tübingen. Mitglied der Ständeversammlung.) E. unsrer tiefsten und gemüthlichsten Lyriker, auch Balladen, Romanzen, Allegorien (wie die verlorne Kirche) und Dramen (Herzog Ernst v. Schwaben 1817. Ludwig d. Baiern 1819) v. ihm. S. Gedichte 1814. 4te Aufl. Stuttg. u. Tüb. 1829.

ggg. Gustav Schwab. (Geb. 1792 in Stuttgart. Prof. in Stuttgart.) Voll Gefühl und Geist. V. ihm Romanzen, Balladen, Legenden u. Lieder. Auch metrische Uebersetzungen der Dichtungen Delavigne's, Lamartine's u. a. Seine Gedichte Stuttgart und Tübingen 1828 und 1829. 2 Theile.

hhh. Christian Justinus Kerner. (Geb. 1786 zu Ludwigsburg, Oberamtsarzt zu Weinsberg.) Von ihm gefühlvolle und humoristische Lieder u. Romanzen. (Gedichte. Stuttg. u. Tüb. 1826.)

iii. König Ludwig v. Baiern. (Geb. 26. Aug. 1786.) Der neueste bedeutende lyrische Dichter. Gedichte. 2 Th. 2. Aufl. München. 1829.

Im Didaktischen:

aaa. Valerius Wilhelm Neubeck. (Geb. 1765 zu Arnstadt, in Liegnitz auf Schulen, stud. in Göttingen Arzneikunde, 1788 Doctor, 1793 Kreisarzt in Steinau in Schlessen. 1821 Hofrath.) Ausgezeichnet durch s. Lehrgedicht: d. Gesundbrunnen. 1794. (98. u. 1809.) V. ihm auch lyrische Gedichte. 1791.

bbb. Joh. Daniel Falk. (Geb. 1770 zu Danzig. Arm. Erlangt es endlich studiren zu können. 1798 aus Halle nach Weimar. 1806 Legationsrath. Seit 1813 widmet er sich wohlthätigen Zwecken, † 1826.) — V. ihm: Satiren 3 Bde. (Am berühmtesten die Gräber zu Rom u. die Gebete). La-

schenbuch für Freunde des Scherzes und der Satire. 7 Jahrgänge 1797—1803. — S. Werke Lpz. 1819. 3 Thle.

ccc. Joh. Christoph Frdr. Haug. (Geb. 1761 zu Niederstotzingen in Würtemb., Hofrath u. Bibliothekar in Stuttgart, † 1829.) Hauptepigrammatist der neuern Zeit, witzig, höchst gutmüthig. Außer s. Sinngedichten auch lyrische, Erzählungen und Lustspiele. Gedichte Hbg. 1827. 2 Thle.

ddd. Friedrich Adolf Krummacher. (Geb. 1768 zu Teslenb. Prof. in Duisburg, Prediger in Crefeld, Hofprediger in Bernburg, jetzt Prediger in Bremen.) Hierher gehören s. Parabeln. 3 Bde. u. Apologen. — Die Kinderschriften: der Sonntag und das Christfest enthalten viel sinnige Lieder. — Die Kinderwelt, ein Lehrgedicht in 4 Gesängen. — Johannes e. Drama. 1815.

eee. Neuerlich hat sich Abraham Emanuel Fröhlich als trefflicher Fabeldichter bekannt gemacht. Fabeln 1825.

Im Dramatischen eine große Menge. Wir wählen unter diesen, wozu Houwald, v. Uechtriz, v. Tromlitz, der fruchtbare Raupach (Isidor u. Olga, Heinrich VI. u. v. a.), Immermann (Frdr. II. u. a.), u. s. genialer Gegner Graf v. Platen-Zallermünde, so wie der phantastische Grabbe gehören, noch aus:

aaa. Heinrich Joseph Edler v. Collin. (Geb. 1772 zu Wien. 1809 Hofrath, † 1811.) Als Dramatiker durch s. Regulus berühmt; außerdem: Coriolan, Polyxena, Balboa, Mäon, Bianca della Porta, Horatier und Kuriatier u. v. a. Auch v. ihm Romanzen u. lyrische Gedichte. S. Epos: Rudolf v. Habsburg unvollendet. — S. Werke von s. Bruder besorgt, Wien 1814. 6 Bde.

bbb. Adam Oehlenschläger. (Geb. 14. Nov. 1779 zu Kopenhagen, Vater Schloßverwalter, studirt 1800 die Rechte, reist dann durch Italien und Deutschl. Prof. d. Aesthetik in Kiel, seit 1827 Prof. u. Assessor des Consistoriums an der Universität zu Kopenhagen.) Großes Talent, doch nicht vollendet. — Hauptdichtungen: Aladdin's Wunderlampe 1808. Correggio (vieles vortrefflich, nur zu weich) u. s. nordischen: Axel u. Walburg, Hakon Jarl, Palnatok, Ludlams Höhle, Freyas Altar, u. a. mehr oder weniger schwächere. Werke Breslau 1829—30. 18 Thle.)